Schriftenschau

Barthel, P. H. & P. Dougalis, 2019. **Was fliegt denn da?** Das Original. Alle Vogelarten Europas sicher bestimmen. 34. Auflage. 200 S., 1.775 Vogelzeichnungen, 54 Eierzeichnungen und 444 Verbreitungskarten. ISBN 978-3-440-16515-7. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. € 12,99.

Dieses Vogelbestimmungsbuch ist ein Klassiker seit Jahrzehnten und nun in seiner 34. Auflage erschienen. Dabei wurden Anpassungen der Vogelnamen und Aktualisierungen aufgenommen. Dies betrifft auch die Übersichtsseiten zu den Ordnungen und Familien, auf denen diese kurz, aber informativ vorgestellt werden. 540 Arten von Brutvögeln, Durchzüglern und seltenen Gäste Europas sollen mit diesem Buch bestimmt werden können. Hierzu werden die Vögel in kleinen, aber sehr guten Zeichnungen gezeigt und dabei – sofern unterschiedlich – sowohl Männchen und Weibchen und oft auch Jugend-, Schlicht- und Prachtkleider sowie Farbmorphen. Eine ausführliche Darstellung der Kleiderfolge ist am Buchende exemplarisch für sieben Arten aufgenommen. Sehr hilfreich im Bestimmungsteil sind die kleinen, hinweisenden Striche, die bei den Zeichnungen auf wichtige Artmerkmale deuten. Der Text jeweils links auf der Doppelseite beinhaltet die wichtigsten Kennzeichen, die Größe und oft Spannweite, sowie Informationen zur Stimme, dem Lebensraum und zum Vorkommen. Der Kompaktheit des Buches angepasst, ist der Text dabei sehr knapp und komprimiert gehalten und in etwas kleiner Schriftgröße. Europa-Verbreitungskarten bei den meisten Arten ergänzen die Informationen, sind aber klein und nicht detailliert. Mehrere, meist doppelseitige Tafeln im Bestimmungsteil bzw. zu Beginn des Buches bieten sehr gute zusätzliche Bestimmungshilfen durch vergleichende Flugbilder von Entenvögeln, Greifvögeln und Falken, Watvögeln bzw. Finken. Weitere nützliche Details sind die Darstellung des Größenvergleiches anhand von Referenzarten, der Schnellschlüssel zu den Vogelfamilien mit Farbcode auf den Umschlagklappen sowie vergleichende Abbildungen der Eier von 54 Arten in natürlicher Größe. 188 Vogelstimmen sowie ein paar Amphibienstimmen sind nochmals extra unter der Überschrift „Was singt denn da?“ beschrieben. Die thematische Sortierung z. B. nach Jahreszeiten liefert hilfreiche Informationen zur Eingrenzung gehörter Vogelstimmen. Dass die dortige Beschreibung für die gleiche Vogelart jedoch nicht mit der im Bestimmungsteil übereinstimmt, kann man durchaus als verwirrend empfinden. Nützlich und hilfreich ist die Möglichkeit, Vogelstimmen anhand von Codes per kostenloser Kosmos-Plus-App auf dem Smartphone abzuspielen. Enthalten sind hier allerdings nur die 188 extra beschriebenen Vogelstimmen, daher fehlen etliche wichtige Stimmen, wie beispielsweise die von mediterranen Grasmücken. Insgesamt ist dieses Bestimmungsbuch eine sehr gute Wahl, wenn eine möglichst hohe Vollständigkeit der Vogelarten Europas einhergehen soll mit einem dennoch handlichen Format und einem – mit ca. 380 g – angenehm geringen Buchgewicht.

Ariane Schade

Singer, D., 2019. **Was fliegt denn da?** Der Fotoband. 400 S., 766 Farbfotos, 397 Farbillustrationen, 346 Verbreitungskarten, ca. 140 Vogelstimmen und 200 Filme auf der Kosmos-Plus-App. ISBN 978-3-440-16408-2. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. € 14,99.

Unter dem Buchtitel-Klassiker „Was fliegt denn da?“ kam jetzt neu „Der Fotoband“ heraus. Für dieses Vogelbestimmungsbuch liegt die Zielgruppe wohl noch mehr bei – interessierten – Einsteigern in die Vogelbeobachtung. Eine gute Einführung erklärt die Benutzung des Buches und den Farbcode für die Vogelgruppen zur leichteren Auffindung der Arten. In einem allgemeinen Teil werden ausgewählte Infos zu den Themen Vögel beobachten, Vogelstimmen, Vogelflug, Vogelzug, Lebensräume, Fütterung und Vogelschutz im Garten einfach verständlich vermittelt. Die Einteilung und Reihenfolge der Vogelgruppen im Fotoband folgt nicht der allgemeinen Systematik, beispielsweise stehen die Singvögel hier am Anfang. Im Bestimmungsteil werden jeweils nur zwei Vogelarten auf einer Doppelseite dargestellt, was ein großzügiges Erscheinungsbild ergibt. Ein schönes, großes Farbfoto für jede Art, das meist das Männchen im Prachtkleid zeigt, macht das Blättern im Buch auch zum optischen Genuss. Kurze Hinweise zu ein bis zwei wichtigen Kenn-

zeichen gibt es direkt im Foto, ein weiteres Bestimmungsmerkmal – oft zum Verhalten – steht als Textzeile darunter. Meist ist im großen Foto noch ein kleineres eingelagert, überwiegend ein Flugbild. Eine kleine aber gute Zeichnung entweder des Weibchens, des Schlicht- oder Jugendkleids oder im Flug ergänzt die bildliche Darstellung. Zu jeder Art gibt es noch eine recht detaillierte Europa-Verbreitungskarte, aus der per Farbcode auch das jahreszeitliche Vorkommen zu ersehen ist. Der Text zu den Arten ist übersichtlich und in angenehmer Schriftgröße. In wenigen Sätzen erfährt man ein paar allgemein wissenswerte Infos zu den Themen Verhalten, Balz, Brut, Jungenaufzucht und/oder Stimme. Unter „Merkmale" finden sich knapp gehaltene Bestimmungskennzeichen, unter „Vorkommen" der typische Lebensraum. Bei manchen Arten gibt es zusätzlich einen „Beobachtungstipp" oder die Rubrik „Schon gewusst?". Die Übersichtlichkeit des Buches geht notgedrungen zu Lasten der Vollständigkeit, sowohl beim Informationsinhalt als auch bei der Anzahl der Arten. Trotzdem sind mit 346 die wichtigsten Brut- und Gastvogelarten in Mittel-, Nordwest- und Nordeuropa enthalten. Von 69 Arten sind zudem deren Eier in natürlicher Größe vergleichend abgebildet. Ein großer Pluspunkt ist die Möglichkeit, über die kostenlose Kosmos-Plus-App auf dem Smartphone anhand von Codes die Stimmen von fast allen enthaltenen Vogelarten abzuspielen, dabei von ca. 150 Arten als Audio- und von ca. 200 Arten als Videoaufnahmen. Damit ist „Der Fotoband" in puncto Vogelstimmen sogar vollständiger als „Das Original" und nicht nur aus diesem Grund durchaus auch für fortgeschrittene Beobachter – hier insbesondere ergänzend – sehr gut geeignet.

Ariane Schade

Strauß, D., 2019. **Gartenvögel – lebensgroß.** Die 60 häufigsten Vögel. 112 S., 228 Farbfotos. ISBN 978-3-440-15948-4. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. € 9,99.

Die wichtigsten Ziele dieses Buches sind schnell auf einen Nenner gebracht: es soll dem Einsteiger in der Vogelkunde oder dem interessierten Gartenbesitzer bei der Bestimmung der häufigsten Vogelarten zur Hand gehen. Nach ein paar Seiten über die vogelfreundliche Gartengestaltung und den Vogelzug geht es daher gleich in den Bestimmungsteil, in dem 60 Vogelarten vorgestellt werden, die Stimmen sind auf einer kostenlosen App verfügbar. Wie in einem einführenden Abschnitt erläutert, bemüht sich das Buch, alle Vögel in Lebensgröße abzubilden, da in herkömmlichen Bestimmungsbüchern, so die Aussage, „die verschiedenen Vogelarten mehr oder weniger alle in der gleichen Größe abgebildet sind.". Daher werden hier die Vögel in drei Größenklassen eingeteilt: etwa so groß wie eine Blaumeise oder kleiner, etwa so groß wie ein Spatz und etwa so groß wie eine Amsel oder größer. Mit den lebensgroßen Bilden – wobei freilich etwa bei der Stockente nur der Kopf im Buchformat Platz hat – versucht das Buch, einen möglichst originalgetreuen Eindruck unserer Vogelarten zu vermitteln. Mit der Größenzuordnung hapert es allerdings im Detail. So findet man den Seidenschwanz zusammen mit der Klappergrasmücke in der Größenkategorie „etwa so groß wie ein Spatz", dort finden sich auch Schwanzmeise und Gartenbaumläufer, während die Sumpfmeise in der kleineren Kategorie – so groß wie eine Blaumeise – untergebracht ist. Der Birkenzeisig wird in der Gruppe der spatzengroßen Vögel eingereiht, während der praktisch gleich große Erlenzeisig in der blaumeisengroßen Gruppe zu finden ist. Eine so grobe Kategorisierung der Größen- und Formenvielfalt hilft in der Praxis nicht weiter. Man wird sicher die eine oder andere Vogelart nach dem Buch bestimmen können, aber zum Einstieg ins Vogelbeobachten empfiehlt sich dennoch ein etwas ausführlichers Bestimmungsbuch, von denen es in der Zwischenzeit sehr gute in Hülle und Fülle gibt. Somit bringt diese Neuerscheinung keinen Fortschritt.

Robert Pfeifer

Botzek, M., 2019. **Deutschlandsafari.** Die schönsten Ziele für Naturfotografen. 168 S., 20 Karten, zahlr. Farbfotos. ISBN 978-3-945565-09-4. Fotoforum-Verlag, Münster. Preis: € 29,90.

Oh nein, dachte ich, als ich das Buch in die Hand bekam. Nicht schon wieder so eine überwältigende Sammlung preisverdächtiger Tierfotos, die den laienhaft fotografierenden Betrachter grün vor Neid und klein vor Demut werden lässt! Die Bedenken waren unbegründet: schon das erste Durchblättern und die ersten gelesenen Zeilen zeigten, dass das Buch eine Handreichung ist – persönlich, freundlich und ästhetisch auf hohem Niveau.

Zwanzig Gebiete in Deutschland stellt der Fotograf und Autor Markus Botzek vor – mit deutlichen Schwerpunkten im Norden und Süden. Die Mitte ist nicht berücksichtigt. Im Einzelnen findet

man Bilder und Informationen zu folgenden Exkursionszielen: Ruhrgebiet, Münster/Loddenheide, Dümmer See, Neuwerk, Helgoland, Hallig Gröde, Lüneburger Heide, Wendland, Darß-Zingst, Galenbecker See, Tollensesee, Feldberger Seenlandschaft, Havelland, Königsbrunner Heide, Bayerischer Wald, Allgäu, Federsee, Kaiserstuhl, Hückelhoven und Niederrhein.

Botzek ist ein guter Fotograf – mit einer guten Ausrüstung (die den Laien doch wieder ein wenig neidisch werden lässt). Seine Bilder sind gut gesehen, technisch hervorragend und meist stimmungsvoll und „appetitanregend". Die Tieraufnahmen sind nur selten formatfüllend, was mir gut gefällt. Unscharfe Vorder- oder Hintergründe, das Spiel mit dem Bokeh, die Farben am frühen Morgen oder bei Sonnenuntergang, Gegenlicht, Kameraperspektiven, bei denen man ahnt, dass es vollen Körperkontakt zum Boden gab: hier arbeitet ein sorgfältiger Handwerker. Fototechnische Angaben zu jedem Bild können dazu anregen, selber mal mit Blenden- und Lichtwerten zu experimentieren – eben die Fotografie ernst zu nehmen über den Schnappschuss hinaus.

Auch die begleitenden Texte sind sympathisch, sehr persönlich und oft humorvoll. Sie ergänzen die Bilder perfekt, da sie nicht die Motive beschreiben, sondern die Umstände, unter denen der Fotograf sie fand und der künftige Besucher sie finden kann. Kartenskizzen am Ende jedes Kapitels geben Hinweise auf möglicherweise zu erwartende Arten, zur Erreichbarkeit und genauen Lage. Koordinaten und Web-Tipps ergänzen die Informationen.

Die Naturfotografen-Community kennt sich. So finden sich als Beigabe im Buch ein paar kurze Interviews mit Kollegen von Botzek: Klaus Tamm, Fred Bollmann und Henning Werth erzählen von ihrer Arbeit.

Dass sich die Verhältnisse und Stimmungen in der Natur schnell ändern, konnte ich wieder einmal erfahren, als ich, einem Tipp aus dem Buch folgend, Mitte August einen Beobachtungsturm am Kranichschlafplatz zwischen Nauen und Hertefeld suchte und fand. „Den hat man meist für sich allein" las ich voller Vorfreude. Nun, Kraniche waren um diese Zeit noch nicht in großen Mengen zu erwarten, eine einzige Familie suchte in ein paar hundert Metern Entfernung nach Nahrung. Aber allein war ich auf dem Turm überhaupt nicht: mehrere Rauchschwalben-Paare brüteten noch darin und ihre massenhaften Hinterlassenschaften machten das Etablissement eigentlich unbetretbar.

Matthias Fanck

Liebel, H. T. & H.-J. Fünfstück, 2019. **Die Vogelwelt im Murnauer Moos.** Entwicklung, Bestände und Beobachtungen in einem einzigartigen Naturraum. 320 S., 327 farb. Abb., 285 Diagramme, 243 Tab., 13 Karten. ISBN 978-3-89104-823-8. Aula-Verlag, Wiebelsheim. Preis: € 29,95.

Das Murnauer Moos zählt ohne jeden Zweifel zu den herausragenden Vogellebensräumen in Bayern. Zudem ist es durch die umfangreichen Kartierarbeiten des Instituts für Vogelkunde – heute Staatliche Vogelschutzwarte – in Garmisch-Partenkirchen sowie durch zahlreiche Vogelbeobachter, welche das Gebiet regelmäßig besuchen, sehr gut untersucht. Genug Material also für eine kleine, aber feine Regionalavifauna, die in kompakter Form sehr viel Wissen über die Avifauna dieser Moorlandschaft weitergibt. Sehr positiv fällt auf, dass das Ziel nicht ein opulenter Prachtband, sondern ein handliches Büchlein war. Über jede Vogelart erfährt man das Wesentliche in einem knappen Artkapitel, das über Lebensraum, Phänologie, Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzs sowie die Bedeutung des Gebietes im bayerischen Kontext informiert. Wo genügend Datenmaterial vorhanden, fehlen auch Diagramme zu Phänologie und Bestandsentwicklung nicht. Besonders informativ und lesenswert sind die einleitenden Kapitel über die Lebensräume und die Entwicklung der Brutbestände. Auch Beobachtungstipps und Vorschläge für Exkursionsrouten fehlen nicht. Kritikpunkte? Dass bei den Diagrammen die X-Achse in Monatsdekaden eingeteilt ist, wird nirgends erläutert, kann aber nicht als bekannt vorausgesetzt werden. Die für die schnelle Information gedachten Piktogramme bei jeder Art stören mich eher, da man sich an die mit den Symbolen erst vertraut machen muss. Hier hätte eine knappe verbale Beschreibung den Zweck genauso gut erfüllt. Will man Beckmesserei betreiben, findet man noch den einen oder anderen Flüchtigkeitsfehler (z. B. abweichendes Datum beim Sprosser zwischen Text und Tonaufnahme). Das schmälert aber die Qualität des Buches nicht. Angenehm sind die über QR-Codes abrufbaren Klangbilder. Sie stellen eine echte Bereicherung dar. Es bleibt zu hoffen, dass das Buch dazu beiträgt, dem Murnauer Moos weitere und möglichst viele Freunde zu verschaffen. Verdient hat es dieser einmalige Lebensraum allemal.

Robert Pfeifer

Zahner, V. & N. Wimmer, 2019. **Spechte & Co.** Sympathische Hüter heimischer Wälder. 168 S.,

197 farbige Abb., 5 s-w-Abb., 19 Karten. ISBN 978-3-89104-818-4. Aula-Verlag, Wiebelsheim. Preis: € 19,95

Die beiden Autoren sind ausgewiesene Specht-Experten, ja regelrechte Specht-Fans und wollen ihre „nicht endende und unstillbare Neugier auf Natur" auf den Leser überspringen lassen. Das gelingt ihnen mit diesem reich bebilderten Buch auf jeden Fall, auch wenn der Titel zunächst etwas irritiert. Denn es widmet sich ausschließlich den Spechten, mit der „Compagnie" sind vermutlich die Folgebrüter in den Spechthöhlen gemeint. Ob sie den Wald „hüten", wie der Untertitel suggeriert? Egal – sympathisch sind sie allemal. Was bietet das Buch? Zunächst für jede der zehn mitteleuropäischen Spechtarten ein Artkapitel mit den wesentlichen Charakteristika, der deutschlandweiten Verbreitungskarte aus dem ADEBAR-Atlas, eine Gesamtverbreitungskarte und QR-Codes, über die per Smartphone die charakteristischen Lautäußerungen abgerufen werden können. Wichtiger noch sind aber die sehr gut geschriebenen allgemeinen Kapitel, denen man sehr viel Detailinformationen entnehmen kann, etwa über die Rolle der Spechte im Ökosystem Wald, zu Verhaltensdetails der Nahrungssuche, zum Ringeln, zur Bedeutung und Entstehung der Baumhöhle und vieles mehr. Ein Kapitel über Spechte und Menschen bis hin zum leidigen Thema des Hackens der Spechte in Gebäudefassaden mit Vollwärmeschutz beleuchtet auch die praktische Seite der Specht-Biologie. Auch ein Abschnitt über die Spechte in der Sagenwelt fehlt nicht. Es macht Freude, sich in diese gut geschriebenen Kapitel zu vertiefen, denn man erfährt sehr viele Details aus der Biologie, Ökologie und aus dem Verhalten der Spechte. Dabei wurde die Literatur bis 2018 ausgewertet. Besonders positiv ist das ausführliche Literaturverzeichnis hervorzuheben, denn es ermöglicht ein weiterführendes Literaturstudium zu Themen, die bei der gebotenen Kürze im Buch nur angeschnitten werden konnten. Dieser Aspekt kommt bei populärwissenschaftlichen Sachbüchern leider oft zu kurz. Blickfang sind natürlich die zahlreichen, meist hervorragenden Farbfotos. Einige davon sind atemberaubend.

Robert Pfeifer

Lubrich, O. & A. Möhl, 2019**. Botanik in Bewegung.** Alexander von Humboldt und die Wissenschaft der Pflanzen. 272 S., 200 Illustrationen. ISBN 978-3-258-08107-6. Haupt-Verlag, Bern. Preis: € 34,00.

Ette, O., Hrsg., 2018. **Alexander von Humboldt-Handbuch.** Leben – Werk – Wirkung. 331 S., 52 s-w Abb., 22 Abb. in Farbe. Hardcover-ISBN 978-3-476-04521-8; E-book-ISBN 978-3-476-04522-5; DOI: 10.1007/978-3-476-04522-5. J.B. Metzler, Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature, Heidelberg. Preis: E-book € 79,99, Hardcover: € 99,99.

Alexander von Humboldt wurde am 14. September 1769 in Berlin geboren. 2019 jährte sich somit der Geburtstag zum 250. Mal. Verständlich, dass es in einem solchen Jahr eine Menge von Veranstaltung gab, Artikel geschrieben und Bücher veröffentlicht wurden. Das neuerliche Interesse an Humboldt ist aber nicht allein durch diesen Jahrestag zu begründen. Humboldt war ein Universalgelehrter und Weltbürger mit einem Verständnis für globale Probleme. Vielleicht liegt seine Strahlkraft daran, dass wir bei der Lösung unserer derzeitigen globalen Herausforderungen von der zu spezialisierten Wissenschaft oft enttäuscht sind und wir uns Universalgelehrte wie Alexander von Humboldt wünschen.

Die hier zu besprechenden Buchveröffentlichungen repräsentieren zwei Wege, wie man sich der Person und Persönlichkeit von Humboldts nähern kann: einen ästhetischen Weg und einen wissenschaftlichen Weg. Der Band des Literaturwissenschaftlers Oliver Lubrich und des Botanikers Adrian Möhl (Botanik in Bewegung) ist eine allgemeinverständliche Darstellung der botanischen Forschungen von Humboldts, die den Leser nicht nur durch leicht zugängliche Texte, sondern auch mit der Bebilderung zu fesseln versteht. „Botanik in Bewegung" bezieht sich auf eine Ausstellung, die 2018 im Botanischen Garten in Basel gezeigt und 2019 in Hamburg zu sehen war. Dabei wird herausgearbeitet, dass Humboldt eine dynamische Sicht auf die Verbreitung der Pflanzen begründete, die weit über Schreibstubenbotanik der meisten damaligen Naturkundler hinausweist. Humboldt sieht die Pflanzen als Spiegel der Umwelt und die Vegetation als dynamisches System, das auf die Umweltbedingungen (Boden, Klima) und deren Veränderungen reagiert. Humboldt gilt damit als Begründer der Geobotanik. Einzelne Kapitel beschreiben in chronologischer Reihenfolge verschieden Stationen der botanischen Forschung sowie die wichtigsten Reisen Humboldts. Die Kapitel reichen von seiner ersten botanischen Veröffentlichung bis hin zu den großen Expeditionen nach Südamerika und Sibirien. Es finden sich zum Ende des Buches auch

Kapitel über das „Nachwirken“ Humboldts, wobei auch kritische Aspekte nicht ausgeblendet werden. Jedem dieser Kapitel ist auf dunklerem Papier ein Exkurs zugeordnet, in dem Aspekte der einzelnen Kapitel detaillierter beleuchtet werden. Für die inhaltliche Qualität des Textes bürgt schon die Tatsache, dass Lubrich einer der Herausgeber der Berner Ausgabe der gesammelten Schriften Alexander von Humboldts ist. Alles in Allem ein hervorragend gemachtes Buch mit üppiger Bebilderung in der bewährten Qualität des Haupt Verlages.

Gänzlich unterschiedlich ist dagegen der von Ottmar Ette herausgegeben Band „Alexander von Humboldt Handbuch“. Ette ist wie Lubrich zwar Literaturwissenschaftler, aber der Zugang zu Humboldt ist in diesem Sammelband des Metzler Verlages (ein Imprint des Springer-Verlages) ein wissenschaftlicher: Neben dem Herausgeber berichten mit klaren Texten 27 Experten über nahezu jede Facette des Lebens, der wissenschaftlichen Arbeiten und sonstigen Aktivitäten von Humboldts. Die 38 Kapitel reichen von biografischen Notizen über eine Einführung in die wichtigsten Werke (allem voran dem Kosmos) bis hin zu den „Wirkungen“. Am Ende findet sich eine informative Zeittafel und eine Auflistung der Veröffentlichungen von Humboldts. Dabei wird einem klar, welche Breite seine Veröffentlichungen abdecken. Seine Veröffentlichungen spannten einen weiten Bogen von der Geologie über Botanik bis hin zu Sprachwissenschaften. Humboldt zeigte zudem eine humanistische Einstellung gegen Kolonialismus und Sklaverei. Daneben hat er nach dem Tode seines älteren Bruders noch dessen unveröffentlichte Schriften herausgegeben, war auf diplomatischen Missionen unterwegs, hielt zahlreiche Vorträge und pflegte Beziehungen zu den Geistesgrößen seiner Zeit. Zu seinen Freunden und Bekannten zählten nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Diplomaten, Literaten und Musiker: mit der Familie des Komponisten Giacomo Meyerbeer verband Humboldt eine langjährige Freundschaft. Zieht man dann auch noch die schiere Menge an beschriebenen Seiten in Betracht, stellt man sich unweigerlich die Frage: Wie konnte eine Person dies schaffen? Aber gerade in der unermüdlichen Synthese, im Zusammenführen von Erkenntnissen aus unterschiedlichsten Wissensgebieten sowie seinen Bemühungen die Öffentlichkeit an seinen Erkenntnissen teilhaben zu lassen, liegt die Strahlkraft von Alexander von Humboldts begründet. Hier können wir noch heute von Humboldt lernen; das macht dieser Band überdeutlich.

Bei diesen vielen Superlativen im Leben und Wirken von Alexander von Humboldt habe ich mich immer wieder gefragt: Hatte dieser Mann auch Fehler? Offensichtlich gab es auch einige Schattenseiten. So wird im Band „Botanik in Bewegung“ berichtet, dass Humboldt offensichtlich keine Skrupel hatte, zum Sammeln von Schädeln auch Gräber zu schänden. Im Band von Ette wir darauf hingewiesen, dass er in seinem großen Werk „Kosmos“ neuere Entwicklungen der Wissenschaft in ihrer Bedeutung nicht mehr angemessen einzuschätzen vermochte. Auch war Humboldt von seinen Fähigkeiten durchaus überzeugt und stelle sein Licht nicht unter den Scheffel.

Was ist das Fazit? „Botanik in Bewegung“ ist ein schöngeistiges, allgemeinverständliches Werk mit hervorragender Bebilderung. Das Handbuch dagegen liefert eine knappe wissenschaftliche Einführung. Trotz der Wissenschaftlichkeit ist die Sprache klar, ja geradezu einfach: Das lädt zum Schmökern ein, da die einzelnen Kapitel auch unabhängig voneinander gelesen werden können. Welchen Weg zu Humboldt sollte man nun wählen? Meiner Meinung nach sollte man beide Wege beschreiten. Jeder der an Wissenschaftsgeschichte interessiert ist, sollte aber zumindest den „wissenschaftlichen Weg“ in seine Bibliothek aufnehmen. Einen Wermutstropfen hat der wissenschaftliche Zugang aber: Mit 99 € für die Hardcover Fassung ist der Band nicht gerade billig.

Roland Brandl

Mischitz, V., 2019**. Birding für Ahnungslose.** Wie du Vögel in dein Leben lässt. 128 S., 150 Farbzeichnungen, 150 s-w-Zeichnungen. ISBN 978-3-440-16264-4. Franckh-Kosmos-VerlagsGmbH & Co. KG, Stuttgart. Preis: € 17,99.

Wer Spaß an Comics und Jugendsprache mag, wird dieses Buch mögen und verstehen: “aka” steht für “also known as” = alias; “Burner” = großartige, tolle Sache usw. Vögel sind nicht schön, sondern “sexy”. Ist etwas schwierig, kann man eine „kleine Challenge daraus machen“.

Kein Buch für den, der derartiges als bedauernswerte Verschmutzung unserer Muttersprache ansieht oder sogar Anstoß nimmt an Ausdrücken wie „fuck“ oder „Jizz“ = Sperma, blödes Zeug usw. Er erfüllt mit seiner Ablehnung die Wünsche vieler Jugendlicher. Die wollen doch gar zu gern provozieren. Im Jargon britischer Vogelkundler

bedeutet „Jizz“ übrigens nur: Die Gesamtheit der Erkennungsmerkmale eines Vogels. Woher um Himmels Willen soll ein noch ahnungsloser deutscher Vogelbeobachter dieses Wort kennen? Das Buch richtet sich nicht einfach an Ahnungslose, sondern vor allem an junge Anfänger. Vögel zu beobachten soll kein verstaubtes Hobby für alte Leute sein. Der Spaßfaktor und positive Auswirkungen auf den Beobachter selber stehen zunächst im Fokus. Alle hier genannten Vorteile überzeugen. Ob sie aber jemanden motivieren, der noch nicht von der Vogelmania im Anfangsstadium infiziert ist?

Ab S. 26 beginnen die praktischen Tipps, die für jeden Ahnungslosen zu empfehlen sind. Den Bedürfnissen eines Anfängers angepasst werden die Hilfsmittel (hier „tools“) für Birder besprochen. Das Fernglas als unentbehrliches „tool“ an erster Stelle. Auch Bestimmungsbücher für verschiedene Bedürfnisse und Niveaus werden knapp charakterisiert. Am Ende der „tools“ gibt es wichtige Hinweise auf digitale Unterstützung: Apps, Web-Seiten, Social Media. Ebenso hilfreich für Anfänger ist das Kapitel „Wann und wo beobachte ich Vögel?“ Wie überall in diesem Buch kann man problemlos überschlagen, was man bereits weiß oder gerade nicht braucht. Am Ende unterhalten „Fünf kuriose Stadtgeschichten“.

Praxisorientiert ist auch das Kapitel „Gestalt and all that Jizz – Woran erkenne & unterscheide ich Vögel?“ Die Vielfalt der Merkmale wirkt zunächst abschreckend. Na, deshalb ist es ja auch „Jizz“. Ausgerechnet Flugsilhouette und Größe eröffnen die Liste, beides Merkmale, die nicht nur für einen Anfänger eine „fucking challenge“ sein können. Insgesamt ist aber auch dieser Teil durchaus gelungen.

Im Folgenden wird die Systematik der Vögel dankenswert knapp gehalten. Wer mag, kann das ja später vertiefen. Eine tolle Idee ist es, 50 einsteigerfreundliche Vögel zu präsentieren. Das Thema Vogelstimmen erhält für diese 50 Arten Unterstützung durch eine kostenlose KOSMOS-PLUS-App. Die Aufnahmen zu den 50 ausgesuchten Vögeln sind besser als manches, was andere Vogelstimmen-Apps zu bieten haben.

Ahnungslose, lasst euch nicht von einigem „Jizz“ abhalten! Nach einem etwas zähen Anfang verdient das Buch die Bezeichnung „Sexy Burner.“

Ursula Mertens

Oftring, B., 2019**. Bei dir piept's wohl!** Lerne mich kennen und tu was für mich. 142 S., 300 Farbfotos, 1 s-w-Foto, 10 Farbzeichnungen, 1 s-w-Zeichnungen, 1 Farbtafel. ISBN 978-3-440-16405-1. Franckh-Kosmos-VerlagsGmbH & Co. KG, Stuttgart. Preis: 14,99.

Vögel kennenzulernen und dann zu schützen – die Zielsetzung dieses Buches ist nicht neu, denn der Markt ist inzwischen voll von Handreichungen für den Einsteiger, wie er die häufigsten heimischen Vogelarten richtig ansprechen, seinen Garten vogelfreundlich gestalten und durch zusätzliches Futterangebot den Vögeln helfen kann. Dieses Buch teilt die Vogelwelt in „Kleine Vögel in Brauntönen“, „Kleine schwarze oder bunte Vögel“ und „Große Vögel“ ein – freilich eine sehr grobe Differenzierung. Wer nicht ornithologisch „vorbelastet“ ist, wird wohl damit zurechtkommen. Es ist in Ordnung, wenn man die Zielgruppe bei dem Kenntnisstand „abholt“, wo sie sich befindet. Ob allerdings zu starke Vereinfachen tatsächlich weiterhelfen, sei – ebenso wie die Wahl des Titelslogans - dahingestellt. Problematisch wird es bei Ungenauigkeiten oder gar Fehlern, denn dass die Haubenlerche nach der Brutzeit gern größere Schwärme bildet, die sich auf abgeernteten Feldern niederlassen oder der Karmingimpel im Frühjahr und Herbst an Futterstellen auftaucht, wage ich ebenso zu bezweifeln wie die Aussage, dass Trauerschnäpper erst durch das Aufhängen von Nistkästen sein Brutgebiet nach Süddeutschland ausgeweitet haben soll. Fragwürdig erscheint auch die Empfehlung, Gartenteiche durch straff gespannte Netze im Uferbereich und eine Einzäunung vor Graureihern zu schützen. Das kleine Büchlein kann sicher bei Kindern und Anfängern um Sympathie für die Vogelwelt werben. Dafür ist es geeignet. Wer aber nur etwas tiefer in die Materie eindringen möchte, der sollte bald zu weiterführenden Büchern über Vögel greifen.

Robert Pfeifer

Nützel, R., 2019. **101 Dinge, die man über den Wald wissen muss.** 192 S., ISBN 978-3-73431-579-4, Bruckmann Verlag, München. Preis: € 14,99.

Das Buch stellt die vielseitigen Funktionen des Waldes heraus. Neben der Betrachtung unterschiedlicher Lebensraumtypen, Arten und Symbiosen wird der Mehrwert eines intakten Waldökosystems – nicht nur für den Klimaschutz, sondern auch als Erholungsraum für den Menschen zusammengetragen. Der Forstwissenschaftler Nützel stellt ein kompaktes Waldwissen für Interessierte, Wanderer und Waldgenießer zu-

sammen. In übersichtlichen Kapiteln werden 101 Dinge von A wie Auwald bis Z wie Zukunftsbaum definiert. Es geht jedoch auch um die Achtsamkeit im stillen Wald und gleichzeitig wird die Waldwildnis mit ihrer gewaltigen Walddynamik, ohne die lenkende Hand des Menschen, beschrieben. Informationen zur nachhaltigen Bewirtschaftung unserer heimischen Wälder geben Einblicke in die Arbeiten von Förstern, die die Belange des Natur- und Artenschutzes berücksichtigen. Das Buch behandelt die gesamte Lebensgemeinschaft Wald, von den Geheimnissen des Waldbodens bis zu den höchsten Wipfeln. Rudolf Nützel, auch forstlicher Gutachter sowie Lehrbeauftragter an den Hochschulen Weihenstephan-Triesdorf und München, vermittelt ein tiefes Verständnis vom Leben und Zusammenleben der Bäume in unseren heimischen Wäldern. Der Leser bekommt Ehrfurcht und Respekt vor den Abläufen im Wald und den Leistungen dieses wunderbaren Ökosystems für unsere Zivilgesellschaft. Das Buch ist reich bebildert und durchgehend farbig.

Manfred Siering

Zeitschriftenschau

Blätter aus dem Naumann-Museum. Heft 32, 2019. 140 S., viele Abb. Bezug: naumann-museum@gmx.de Preis € 8,70 .

Die Blätter aus dem Naumann-Museum in Köthen widmen sich vornehmlich der Geschichte der mitteleuropäischen Ornithologe – und das mit großer Akribie und hohem Anspruch in der Auswertung von Quellen. Die Produkte gewissenhafter Arbeit bieten daher interessante Einblicke auch in bisher kaum bekannte Details des Lebens von Ornithologen und der zeitgenössischen Umstände, unter denen sie gearbeitet haben. Die sorgfältig recherchierten und zusammengetragenen Fakten werden in einzelnen Beiträgen dargetan, die mit Fotos oder zeitgenössische Grafiken, mitunter auch mit Dokumenten und wunderschönen Vogelbildern in erstklassiger Wiedergabe illustriert sind. Trotzdem keine leichte Kost für den Leser, der sich vielleicht auch manchmal fragt, ob eine solch detailverliebte Darstellung heute noch interessierte Leser findet. Man entdeckt aber wertvolle Perlen im reichen Angebot. Höhepunkt dieses Heftes ist ohne Zweifel die Biographie des deutschen Arztes Eduard Schnitzer, der als Emin Pascha zu hohen Aufgaben und Ehren im osmanischen Reich aufgestiegen ist und 1892 im Kongo ermordet wurde. Die minutiös von Jörg Brauneis aufgeblätterte Biographie ist zu einer spannenden Geschichte der kolonialen Wirren in Zentralafrika und im tropischen Ostafrika geraten mit geschickt in Kästen eingefügten Texten, die im Text genannte Personen vorstellen. Vielen weltberühmten Afrikaforschern und -reisenden ist Emin begegnet. Regionale Politiker und Würdenträger, die in der Zeit imperialistischer Bestrebungen eine Rolle spielen, sind ebenfalls mit kurzen Biographien bedacht. Natürlich kommt die ornithologische Forscherarbeit des vielseitig begabten Arztes und Gouverneurs in osmanischen Diensten zu Wort und Bild. Gleich anschließend liefert Werner Lantermann eine kritische Biographie über Bengt Berg, dem Bestsellerautor und genialen Tierfotografen, der „offenbar den lockenden Angeboten der Nazis … nicht widerstehen konnte“. Sein Name dürfte zumindest den heute nicht mehr ganz jungen Ornithologen noch ein Begriff sein. Der Vergessenheit entrissen wird Viktor Zebe, Entdecker des Schlangenadlers in Schlesien, und Hans Graf von Finckenstein, ornithologisch tätig in der Oberlausitz. Uwe Alex beschäftigt sich ausführlich mit historischen Artkonzepten, angesichts der aktuellen Diskussion sicher von Interesse. Ein reich ausgestattetes Heft mit vielseitigen Blicken in die Vergangenheit, das man sorgfältig lesen und genießen sollte, wenn man sich den Wandel von Lebensweisen und Forschungsansätzen, vor allem auch mit Blick auf die heute stark propagierte Citizens Science, vor Augen führen will.

Einhard Bezzel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 58_2-3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Schriftenschau 187-193